

Umwege einer Liebe

Von Iwa-chaaan

Kapitel 60: Das eine Leiden des jungen Oikawa

Mittwoch, 18.07.

Vollkommen fertig saß Oikawa am Schreibtisch, hatte die Arme verschränkt darauf abgelegt und seine Wange auf das selbstgebaute Kissen gebettet. Es war zum Verzweifeln. Und deswegen brauchte er Rat, den ihm nur einer geben konnte. Makki war ihm zu unverschämt und da das Problem mit Iwa zusammenhing, blieb nur einer übrig.

Es war relativ spät am Abend, aber das war egal. Er brauchte Hilfe und die konnte nicht warten. Im Flur hörte er Mattsun, der Iwaizumi eine gute Nacht wünschte und sein Zimmer betrat und nicht mal überrascht stehen blieb, dass da jemand in seinem Zimmer war. Stattdessen schloss der Schwarzhaarige wie selbstverständlich die Tür hinter sich und fing an, seine zusammengefalteten Klamotten, die er unter dem Arm hatte, in seinem Schrank zu verstauen.

Halloho!? Er hatte ein Problem! Konnte Mattsun bitte ihm seine Aufmerksamkeit zuwenden? Die Wäsche war ja wohl gerade bedeutungslos!

„Jetzt lass doch deine Klamotten!“, fuhr er ihn unruhig an, was den anderen aber – wie zu erwarten gewesen war – nicht davon abhielt, sie trotzdem erst fertig in den Schrank zu räumen. Blödmann!

„Ich kann die Wäsche einräumen und dir gleichzeitig zuhören“, erwiderte Issei trocken und Toru seufzte theatralisch. Er wollte aber seine Aufmerksamkeit, wenn er das Wort an ihn richtete! Menno, aber gut, er hatte es gewollt. Sollte er doch im Schrank kriechen!

„Mattsun, das ist alles so peinlich! Ich weiß nicht, was ich tun soll“, quengelte er wie im besten Kindesalter und jetzt schaute er ihn doch an. Ha! Er konnte halt eben nicht beides gleichzeitig! War halt auch ein Mann.

„Du weißt, was das Wort „peinlich“ bedeutet? Dann muss es sehr ernst sein ...“, stellte der Schwarzhaarige mit hochgezogener Augenbraue fest und schloss die Schranktür. Endlich hatte er seine Aufmerksamkeit und konnte ihm sein Leid klagen, als sich der Arsch wieder umdrehte, weil er irgendwas an seinem Regal herumstellte. Was sollte denn das!? Es ging hier um ihn verdammt!

„Ich komme bei Iwa viel zu schnell“, platzte es aus ihm heraus und fügte direkt hinzu: „Was soll er denn von mir denken!? Er hat mir seit letzter Woche Donnerstag drei Mal einen geblasen und jedes Mal war mein Höhepunkt viel zu früh! Das ist so peinlich.“ Jammernd und frustriert über diese Tatsache drehte er den Kopf, sodass er die Schreibtischplatte unscharf nur wenige Zentimeter vor sich sah. Entweder war sein Freund ein absolutes Naturtalent oder aber mit ihm stimmte etwas nicht. Das konnte

doch nicht sein.

Das leise Glucksen von Mattsun, das bis zu seinen Ohren vordrang, war da auch nicht hilfreich. Toll, er lachte jetzt auch noch über ihn? War das sein beschissener Ernst?

„Glaubst du nicht, dass das daran liegt, dass du einfach überempfindlich auf ihn reagierst, weil du dir das zweieinhalb Jahre lang insgeheim vorgestellt hast? Das wird sich bestimmt noch bessern.“

„Auch noch beim dritten Mal? Muss sich das nicht langsam mal beruhigen? Iwa denkt bestimmt schon sonst was von mir“, jaulte er und hob wieder den Kopf.

„Iwaizumi wird doch wohl eher noch damit beschäftigt sein, herauszufinden, was dir wirklich gefällt, oder? Oder habt ihr darüber gesprochen?“

„Nein, noch nicht ... Aber ich muss mich das nächste Mal echt zusammenreißen!“

„Wieso denn das? Willst du einen Wettbewerb mit ihm starten, wer länger durchhält? Genieße es doch einfach und wenn du kommst, dann kommst du eben. Er wird wahrscheinlich gerade froh sein, dass du überhaupt kommst, weil er sich noch unsicher fühlt und herausfinden muss, was dich anturnt. Das wichtigste ist doch, dass du befriedigt wirst, oder nicht? Also mach dir nicht so einen Kopf.“

Das sagte er so leicht! Aber wie stand er denn bitte da? Das war doch nicht cool ... Und wie sollte das werden, wenn sie den alles entscheidenden Schritt gingen? Da würde er wahrscheinlich kommen, bevor Iwa überhaupt drinnen war. Allein der Gedanke daran, wie Iwa über ihm war, ließ ihn in Wallung kommen und gleichzeitig frustriert seufzen. Es durfte nie und nimmer in einer Katastrophe enden. Das würde er nicht verkraften. Sein Stolz wäre in Grund und Boden gestampft und er würde sich in sein Bett verkriechen und dort für immer bleiben.

„Warst du bei Makki damals auch so locker?“, stichelte Oikawa und hob den Kopf, um ihn beleidigt anzuschauen.

„Ja. Ich habe mir da nie einen Kopf gemacht. Wenn ich überspannt war und schneller als üblich gekommen bin, hat Makki mir einen Spruch gedrückt und das wars. Sex ist eine Gefühlssache, Toru. Und es gibt sehr gute Tage, gute, nicht so gute und beschissene. Das weißt du doch selbst. Ich weiß, dass du dich so unter Druck setzt, weil es jetzt mit Iwaizumi ist, aber das blockiert dich nur. Ihr werdet noch so oft Sex und Blowjobs haben, also entspann dich und genieß es. Ihr werdet euch noch einpendeln.“

Er hatte ja recht. Das wusste Oikawa, aber für ihn war es halt schon eine Sache, was Iwa in dem Zusammenhang über ihn dachte. Doch er wollte das Ass auch nicht darauf ansprechen und nerven, denn das zwischen ihnen war alles noch so frisch und er wollte nichts riskieren, was ihn nachher wieder von ihm entfernte. Nicht nach allem, was sie durchgemacht hatten bis hierher. Was ER durchgemacht hatte.

„Ich ...“, fing er unschlüssig an, schaute auf den aufgeräumten Schreibtisch vor sich hin. Erschöpft rieb er sich über das Gesicht, blieb mit den Fingern in seinen Haaren hängen und murmelte: „Ich will ihn einfach nicht verlieren. Allein der Gedanke, dass –“
„Das wirst du nicht“, redete Mattsun einfach dazwischen und setzte sich auf die Bettkante direkt neben ihn und er drehte den Kopf in seine Richtung.

„Und erst recht nicht, weil du zu früh zum Höhepunkt kommst. Ich verstehe deine Angst, weil du so lange mit dem Geheimnis leben musstest, aber du kennst Iwaizumi doch besser als ich. Er ist aufrichtig, loyal, ehrlich und noch viel mehr. Er würde mit dir reden, wenn ihm was nicht gefällt. Vielleicht nicht auf die eleganteste Art und Weise, aber er würde doch nicht einfach abhauen“, baute Matsukawa ihn wieder auf und er

nickte leicht. Das war ja alles wahr, aber er hatte so eine Angst davor, dass sich das als Seifenblase herausstellte und er in Wirklichkeit noch draußen im Regen auf den Stufen saß, nur mit der Kette als Erinnerung. Unbewusst griff er nach dem Anhänger und seine angespannten Nerven beruhigten sich ein bisschen. So einfach würde Iwa nicht verschwinden.

„Ja, du hast recht ... Anscheinend melden sich meine Nerven etwas zeitversetzt ... Aber erst einmal muss ich abwarten, wann der aller entscheidende Schritt kommt. Ich kann da Iwa irgendwie nicht so richtig einschätzen.“

„Also wenn er dir jeden zweiten Abend einen geblasen hat, kann das nicht mehr allzu lang dauern. Ich hätte da jedenfalls an seiner Stelle einen Plan.“

„Ach ja? Hättest du? Und welchen? Na los, sag schon, Mattsun!“

„Vergiss es. Nachher versaue ich das Iwa aus Versehen und bin seinem Zorn ausgesetzt. Das musst du schon selbst herausfinden.“

Toru blähte die Wangen, weil er kniff und es ihm nicht verriet. Wann war denn bitteschön der perfekte Zeitpunkt dafür? Jetzt ärgerte ihn auch noch Issei, obwohl er doch Hilfe von ihm wollte!

„Ich habe immer gedacht, du wärst der Coole, Mattsun“, nuschelte er beleidigt und der Schwarzhäarige lächelte ihn geradezu mitleidig an. Arsch.

„Krieg du mal lieber deinen Orgasmus unter Kontrolle, bevor du dir über coole Leute Gedanken machst.“

„Dein Ernst!? Jetzt ziehst du mich auch noch damit auf! Mann, das ist nicht lustig!“, verteidigte er sich und ließ seinen Kopf theatralisch seufzend auf die Tischplatte knallen, was aber doch schmerzhafter war, als er gedacht hatte. Verdammst! Hoffentlich gab das keine Beule! So ein Mist!

„Du siehst das einfach viel zu verkrampft, Toru.“

„Weil du ja so tiefenentspannt bist“, entgegnete er meckernd und stöhnte genervt, weil ihm die Erkenntnis kam, DASS er so tiefenentspannt war. Wie schaffte er das überhaupt? Gab es da irgendwelche Tricks, die er nicht kannte?

Den Kopf noch immer auf dem Tisch liegend, drehte er ihn auf die Seite, damit er Mattsun anschauen konnte und fragte: „Wie schaffst du es, bei dem Thema so relaxt zu sein?“

Nachdenklich stützte sein Kumpel seinen Kopf gegen eine Hand und schien nach der Antwort zu suchen. Er musste doch irgendeinen Geheimtrick haben!

„Ich denke, dass es daran liegt, dass ich meine Sexualität akzeptiere, wie sie ist, obwohl sie auf mehreren Ebenen nicht dem Gängigen entspricht. Aber schon vor Makki wurde mir klar, dass ich meine Lust nicht hintenanstellen werde, nur um jemandem zu gefallen. Das Leben ist zu kurz für unbefriedigenden Sex. Außerdem ...“

Mattsun stand auf und schritt hinter ihm zu einer Kommode und schien etwas zu suchen, als er weitersprach: „interessiert mich nicht, was andere über meine Vorlieben denken, wenn das Thema aufkommt. Es turnt mich an, wenn Makki mir Anweisungen ins Ohr haucht und er mich dominiert und mir sagt, wie ich ihn zu nehmen habe. Das habe ich mir nicht ausgesucht. Es ist ein Teil von mir, ob ich es verleugne oder nicht. Aber wenn man damit nicht klarkommt, hat man davon nur schlechten Sex und schlechte Laune. ... Ich habe das große Glück, dass ich in Takahiro einen Mann gefunden habe, der nicht nur, was die Vorlieben angeht zu mir passt, sondern mit dem ich auch darüber reden kann. Wir unterhalten uns oft über unseren Sex, was uns besonders gefallen hat oder wo es gehakt hat oder was wir ausprobieren wollen. Ich denke, das ist sehr wichtig in einer Beziehung, dass man auch darüber reden kann. Nur so erfährt man, was den anderen befriedigt und wie man zusammen vielleicht neue

Höhepunkte finden kann, wenn man etwas Neues probiert. Selbstverständlich müssen dafür Regeln aufgestellt werden. Wenn es einem nicht gefällt, dann muss es einen Code geben, damit man so ein Experiment auch abbrechen kann. Nur weil es neu ist, muss es nicht gut sein. Also zusammengefasst bin ich bei dem Thema so entspannt, weil ich mich selbst und meine Lust akzeptieren und einen Partner habe, mit dem ich über alles reden kann.“

Still lauschte Oikawa seinem Kumpel, bekam zwischendurch große Augen – Mattsun wurde gern dominiert? Okay, irgendwie passte das verdammt gut, aber er dachte immer, dass Makki ihn nahm und sich nicht nehmen ließ – und wurde nachdenklich.

Irgendwie hörte sich Issei an, als hätte er schon seit 100 Jahren Erfahrungen mit Sex und Makki gesammelt und deswegen konnte ihn nichts mehr schocken. Er bewunderte ihn dafür. Mit seiner ruhigen Art so sachlich über das Thema sprechen zu können, imponierte ihm. Und er wollte das auch können. Aber er wurde ja schon wahnsinnig, wenn er sich bei Iwa nicht zügeln konnte. Dabei sollte er das wirklich genießen. Immerhin war Hajime so weit, dass er das überhaupt tat. Noch vor ein paar Wochen hätte er denjenigen einweisen lassen, der ihm das prophezeit hätte. Jetzt war es die verführerische Realität.

Seine Gedanken wanderten zu der Vorstellung, wie er das erste Mal Sex mit ihm haben würde, und er wollte das nicht vergeigen. Er DURFTE das nicht vergeigen. Es gab mindestens eine Million Horrorszenarien in seiner Fantasie, wie das schief laufen konnte. Gott, wurde ihm allein schon bei dem Gedanken schlecht?

„Issei ... Ich weiß nicht, wie ich mich ihm hingeben soll, wenn es soweit ist. Es muss perfekt werden. Wenn das in einer Katastrophe endet ...“, murmelte er und empfing ein warmes Lächeln, als Mattsun sich gegen die Kommode lehnte und seine Hände an ihr abstützte.

„Das wird ihm nicht anders gehen. Ich nehme mal an, dass Iwaizumi da wohl eher mit Makki drüber reden wird – wenn er da überhaupt mit jemandem spricht –, da sich die Zwei näherstehen, aber Taka ihm das gleiche sagen wird wie ich dir jetzt. Vertraut einander und denkt nicht an den nächsten Schritt oder Perfektion. Lasst euch von eurer Lust treiben ... Und wenn ihr merkt, dass es nicht so recht klappen will, lenkt euch ab, macht Blödsinn. Das Knistern wird von allein kommen, weil ihr es beide wollt.“

Der letzte Satz hallte in seinem Kopf nach. Weil ihr es beide wollt. Iwa wollte ihn. Die Erkenntnis traf ihn wie ein Schlag. Der Mann, den er zweieinhalb Jahre lang aus der Entfernung angehimmelt hatte, würde wahrscheinlich bald den allesentscheidenden Schritt mit ihm gehen. Es kam ihm wie im Traum vor. Mattsun hatte recht. Wenn es soweit war, musste er versuchen, seinen Kopf auszuschalten und es genießen. Sie würden das schon hinkriegen. Immerhin waren sie beide keine Jungfrauen, was Sex anging. Auch wenn Hajime noch nie mit einem Mann geschlafen hatte, aber da würde er ihm notfalls schon unter die Arme greifen können.

„Danke Issei. Ich glaube, das hat mir geholfen ...“, murmelte er und stand auf. Der Setter schlenderte zur Tür, da es mittlerweile schon nach Mitternacht war und sie am nächsten Morgen wieder früh Uni hatten, als er an der Tür noch einmal Mattsuns Stimme hörte.

„Ich bin für dich da. Ihr Zwei werdet das schon hinkriegen. Mein Gefühl sagt mir, dass ihr euch genauso gut ergänzen werdet wie Makki und ich.“

Überrascht schossen seine Augenbrauen bei dem Kommentar in die Höhe und er drehte sich zu seinem Kumpel um.

„Ach ja? Und was lässt dich zu dieser Vermutung kommen?“

Statt einer Antwort bekam er nur ein wissendes Lächeln, dann zog sich Mattsun sein Oberteil aus, weil er sich hinlegen wollte und Toru verließ das Zimmer. Woher wollte er das denn bitteschön wissen!? Wahrscheinlich wusste doch nicht mal Iwa selbst, was ihn beim Sex mit Männern gefiel, da es sein erstes Mal sein würde. Also wie kam er dazu, so etwas zu sagen und auch noch so wissend zu grinsen!? Der Mann konnte ihm schon auf die Eier gehen, wenn er so geheimnisvoll tat!